

Achtzehntes Concert
im Saale des Gewandhauses,

Donnerstags, am 18^{ten} Februar, 1813.

Erster Theil.

Ouverture von V. Righini.

Dritter Aufzug der Oper: *Iphigenia in Tauris*, v. Ritter Gluck.

Iphigenia.

Nun wohl, so sey es dann!
Das Leiden, das uns drückt,
erfahr' Electra, meine Schwester!
Dem Tode wird ein Opfer so ent-
rissen;
befriediget wird so mein Herz und
euer Wunsch.

Wen Unglück trifft, der kann nicht
grausam seyn!

Für einen dieser Fremdlinge,
die unser schreckliches Gesetz
dem Tode weih't,
empfind' ich itzt, was ich noch nie
gefühl't.

Vereint ist ihm mein Herz durch ein
geheimtes Band.

In seinem Alter war Orestes.
Sein Bildniss ruft
der arme Fremdling mir zurück;
beseelet war auch Er von solchem
edlen Stolz.

Arie.

Ewig werd' ich sein gedenken,
sein, den ich so früh verlor!
Ach, sein Bildniss schwebt mir vor,
meinem Herzen Trost zu schenken.
Welch ein Traum ist diesem gleich!
Aber schon enteilt er wieder;
Arme! nur im Schattenreich
siehest du den Freund, den Bruder
wieder.

Orest (zu Pylades.)

O, unverhofftes Glück!
So hab' ich noch einmal in meinen
Armen Dich!

Pylades.

Mein Loos ist minder hart,
da dich mein Auge wieder sieht!

Iphigenia (für sich.)

Welch eine bange Quaal wirkt das
in meinem Herzen!

(zu Orest und Pylades.)

Ihr sehet mich in Thränen,
sie hemmen kann ich nicht.
Ach, wer, wer bliebe kalt bei dieser
Trauerscene!

Warf auch das Schicksal uns zu
wilden Scythen hin;
das Leben gab uns einst ein sanfter
Himmelsstrich,
und Gräzian gebar uns.

Pylades.

So werden Griechen dann durch eine
Griechin sterben!

Iphigenia.

Gewiss, ich gäbe gern, euch zu be-
frei'n, mein Leben!
Doch, Thoas fordert Blut; mit wilder
Tyrannei
vermehrt er noch die Quaal, die er
bereitet,
wenn ich die Band' euch beiden
lösen will.